

Neue Idee mit großem Erfolg

Sechs Stunden entspannte Unterhaltung

HARRIENSTEDT (wz). Die neue Idee, einmal Abwechslung in die Angebote an der Woatermöhln zu bringen, erlebte einen überwältigenden Erfolg. Bei prächtigem Sommerwetter genossen mehr als 300 Besucher sechs Stunden lang entspannte Unterhaltung auf dem Hof der Harrienstedter Woatermöhln. Ganze Kolonnen mit Fahrrädern oder zu Fuß strömten herbei, auch PKW mit fremden Nummernschildern zeigten, wie weit sich die Veranstaltung herumgesprochen hatte. „Die Besucher ermöglichten durch Spenden eine Verlängerung des ursprünglichen Vertrags mit den beiden Musikern Uli Preuss und Rainer Wölk bis 1.30 Uhr am Sonntagmorgen. Die letzten Gäste hielten sogar bis kurz vor Sonnenaufgang aus“, freute sich Organisator Thomas Bruse im Rückblick.

Selbst ein kurzer Regenschauer brachte keine Probleme: „Da haben wir die Schirme zusammengeschoben und die elektrischen Anlagen ins Trockene gebracht, und dann ging es munter weiter!“ Je mehr der Abend fortschritt, desto häufiger wurde das



ULI PREUSS und Rainer Wölk in Aktion.

Foto: wz

Tanzbein geschwungen. Die Kosten wurden trotz freien Eintritts bei der Eigenbewirtschaftung von Theken und Buden ausgeglichen. Die Feuerwehr mit Matthias Krause sowie Dirk Mußmann als Chef des Mühlenvereins wurden durch die gute Resonanz ermutigt, für das kommende Frühjahr eine ähnliche Veranstaltung zu planen. Denn alle Gäste empfanden die idyllische Umgebung bei gedämpfter Beleuchtung so harmonisch, dass nur positive Rückmeldungen eingingen.

„The arrested Amtsbrüder“

aus Sulingen überzeugten mit ihrem Repertoire von irischen Songs, alten Ohrwürmern oder Trinkliedern. Ihren Namen leiten sie übrigens von einer ehemaligen Musikkneipe in Sulingen ab, wo sie sich vor Jahren kennen lernten. Launige Kommentare zwischen ihren Darbietungen an sieben Instrumenten – sie seien früher u.a. in Paris aufgetreten, wo „simon and garfunkel“ als Vorgruppe gespielt haben – oder umgeformte Texte mit Lobeshymnen auf Harrienstedt – Hier muss jeder einmal gespielt haben –

se fasste nachträglich zusammen: „Zwei Dinge habe ich gelernt. Der Beginn um 20 Uhr ist zu spät. Die ältere Generation ist es aus früheren Zeiten gewöhnt, früher zu erscheinen. Und die Werbung mit Plakaten ist wenig erfolgreich, zeit- und kostenaufwendig und kaum einer liest sie.“ Aber als Ergänzung zu den traditionellen Kaffeemittagen am dritten Sonntag im Monat könne er sich eine Wiederholung im nächsten Jahr mit einer anderen Musikgruppe durchaus vorstellen.

wurden vom Publikum gern aufgenommen.

Auch die Aufforderung in einem Feierabendlied

„Trinkt ein gutes Bier und legt die Arbeit nieder“ wurde gehorsam befolgt. Sie treten als Hobbykünstler im Durchschnitt zwei Mal im Monat auf, im Raum zwischen Bremen und Minden.

Thomas Bru-